

## Volkswirtschaft.

### Die Verkehrsfragen im Friedensvertrag.

Eine Denkschrift zur Note Kenners.

Aus Saint-Germain, 11. d., wird telegraphiert:

Die in unserer Eisenbahn- und Schifffahrtsnote erwähnte Begründung des Standpunktes Deutschösterreichs zu den Bestimmungen über Eisenbahnen und Schifffahrt ist ein ziemlich umfangreiches Schriftstück. Viele der uns auferlegten Bestimmungen erwecken den Eindruck, daß sie nicht in den Vertrag Aufnahme hätten finden können, wenn die Ententemächte richtig informiert gewesen wären. Die Denkschrift verfolgt daher in erster Linie den Zweck, die Ententemächte, richtiger zu informieren. Das wir zu allen Opfern bereit sind, die uns im Interesse der von den Ententemächten so stark betonten Freiheit des Transits zu Wasser und zu Lande zugunsten werden, ist in der Denkschrift ausführlich ausgeführt. Sie enthält auch mehrere Vorschläge, die, wenn sie Beachtung fänden, die drückendsten der uns auferlegten Lasten mildern würden, ohne den Forderungen der Ententemächte Abbruch zu tun. Dies gilt besonders von der in ihrer Fassung so überaus drückenden, die Tarife betreffenden Paritäts- und Meistbegünstigungs-Klausel. Wir akzeptieren da sogar die Einseitigkeit gegenüber den Staaten, mit denen die Monarchie Krieg geführt hat, und verlangen nichts anderes als daß uns die geringfügigen Rechte nicht vorenthalten werden, die die Monarchie aus den bestanden Handelsverträgen gehabt hat.

Der größte Nachdruck ist aber darauf gelegt, daß wir die Einbeziehung der Sukzessionsstaaten in das Regime der Einseitigkeit unmöglich akzeptieren können. Auch hinsichtlich des von den Tschecho-Slowaken beanspruchten Durchzugsrechtes auf unseren alten Bahnen führt die Denkschrift den Nachweis, daß die Ausübung eines solchen Rechtes bei der Eigenart der Betriebsverhältnisse auf den schwierigen eingleisigen Gebirgsbahnen die Betriebssicherheit gefährden würde und Begleiterscheinungen zeitigen müßte, die auch der Entente politisch unerwünscht sein würden. Nach der positiven Seite hin aber fordert die Denkschrift volle Gegenseitigkeit zugunsten des polnischen und deutschösterreichischen Verkehrs auf der Nordbahn, und sie schlägt die Einsetzung einer Kommission vor, die zur Aufgabe hätte, für den Transitverkehr der Tschecho-Slowaken auf unseren alten Bahnen und gleichzeitig für den deutschösterreichischen und den polnischen Verkehr über die Nordbahn ein geeignetes Regime auszuarbeiten. Auch für die Auseinandersetzung über die Aufteilung der Eisenbahnen und des Fahrplans, in welcher Hinsicht der Friedensvertrag geradezu chaotische und absolut unanwendbare Bestimmungen enthält, schlagen wir die Einsetzung einer eigenen Kommission vor und betonen dabei nachdrücklich, daß diese Frage in erste Linie eine Liquidierungsfrage ist.

In den Schifffahrtsfragen gehen viele Bestimmungen verkehrspolitischer Natur parallel mit denen für die Eisenbahnen. Im besonderen wird in der Denkschrift ausführlich behandelt die uns auferlegte Verpflichtung, einen Teil unserer Flußschiffahrtflotte an die beteiligten Ententesstaaten abzutreten. Ueber die wider alles Recht vorgenommene Beschlagnahme der Schiffe der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wird die Entente ziffernmäßig informiert; und es wird die Rückgabe der beschlagnahmten Schiffe unter Darlegung der ungeligen Vorkäse dieses Willküraktes nicht nur für die betroffene Gesellschaft, sondern für den ganzen Donauverkehr verlangt.

Ferner wird die Zulassung der deutschösterreichischen Donauschiffahrtunternehmungen zur engeren Kabotage innerhalb der Gebiete der alliierten und assoziierten Mächte gefordert und für Deutschösterreich das Recht in Anspruch genommen, an der endgültigen Regelung der Rechtsverhältnisse der Donau als vollberechtigter Vertragspartei mitzuwirken und auch in der provisorisch weiter bestehenden europäischen Donaukommission Sitz und Stimme zu bekommen.

Endlich wird die Aufnahme einer Bestimmung über den Donau-Oder-Kanal in den Ver-

tragstext verlangt sowie auch eine Vertretung Deutschösterreichs zum mindesten in der Elbe-Kommission und in der Rentalkommission für die Rheinschifffahrt.